



JAHRESBERICHT



FREUNDESKREIS
MENSCH

2020

03 **VORWORT**

04 **NEUIGKEITEN**

05 **REGION TÜBINGEN**

- 05 BETREUUNG MIT HOHEM ASSISTENZBEDARF
- 06 BUNT UND ATTRAKTIV DAS SELBSTBEWUSSTSEIN FÖRDERN
- 08 AMBULANT BETREUTES WOHNEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG
- 09 ABWECHSLUNGSREICH UND QUALITATIV HOCHWERTIG
- 11 BETREUTES WOHNEN FÜR MENSCHEN MIT PSYCHISCHER ERKRANKUNG
- 12 BREITE PALETTE AN ANGEBOTEN FÜR HILFESUCHENDE

15 **REGION ROTTENBURG**

- 15 ANSCHLUSSFÄHIG FÜR DEN ARBEITSMARKT
- 17 INDIVIDUELLE HILFEPLANUNG
- 18 CAFÉ MIT MODERNEM AMBIENTE
- 19 FÜR MENSCHEN MIT HOHEM PFLEGEBEDARF
- 20 BETRIEBSINTEGRIERTES ARBEITEN MÖGLICH MACHEN

21 **REGION STEINLACH-WIESAZ**

- 21 TEILHABE AM ARBEITSLEBEN MÖGLICH MACHEN
- 22 TEILHABE AM LEBEN IN DER GEMEINSCHAFT
- 23 RUND UM DIE UHR BESTENS BETREUT
- 24 KREATIV UND AKTIV FÄHIGKEITEN ERHALTEN
- 25 BERUFLICHE BILDUNG MIT PRAXISNAHER QUALIFIZIERUNG
- 26 MIT BECKS PLASTILIN ZURÜCK INS ARBEITSLEBEN
- 27 BERATUNG RUND UM DAS THEMA AUTISMUS

28 **ZAHLEN & FAKTEN**

30 **GREMIEN**

31 **FÖRDERER & UNTERSTÜTZER**

Kontakt:

Regionalleitung Rottenburg
 Kathrin Hinger
 Telefon 07472 9386110
hinger@freundeskreismensch.de

Regionalleitung Steintlach-Wiesaz
 Horst Kitzka
 Telefon 07072 6001200
kitzka@freundeskreismensch.de

Regionalleitung Tübingen
 Judith Halbe
 Telefon 07071 92059538
halbe@freundeskreismensch.de

Vorstand
 Bengt Krauß
 Telefon 07071 6001 111
krauss@freundeskreismensch.de

LIEBE MITGLIEDER, PARTNER*INNEN UND UNTERSTÜTZER*INNEN DES FREUNDESKREIS MENSCH,

Sie haben auch in den Jahren 2019 und 2020 unseren Verein mit seinen über 300 Mitarbeiter*innen und rund 800 Klient*innen gefördert, unterstützt und begleitet: Dafür bedankt sich Verwaltungsrat und Vorstand bei Ihnen.

Unser Auftrag bleibt auch im Jahr 2020, Menschen mit vielfältigen Einschränkungen eine Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe zu bieten.

In den vergangenen Monaten war diese Aufgabe herausfordernd für unsere ganze Organisation und besonders anspruchsvoll für Mitarbeiter*innen, Klient*innen und Angehörige. Die Pandemie erforderte zeitweilig unsere gesamte Aufmerksamkeit. Mit der notwendigen Schließung der Werkstätten haben sich die Betreuungsaufgaben in die Wohnhäuser oder auf die Angehörigen verlagert. Dies hat zu einer hohen Belastung der Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen geführt. Die zeitweiligen Besuchsverbote in den Häusern haben die Situation nicht einfacher gemacht.

Die Wiedereröffnung unserer Werkstätten war sowohl von Wiedersehensfreude und Erleichterung auf Beschäftigten- und Mitarbeitendenseite geprägt; andererseits begleitete uns auch die Unsicherheit, ab wann denn das Schlimmste überstanden sei. Rückblickend überwog die Wiedersehensfreude. Ganz besonders beeindruckend ist für uns, mit wie viel Disziplin unsere Klient*innen die notwendigen Corona-Maßnahmen täglich umsetzen.

Unser neuer Dienst betriebliche Inklusion ist trotz Corona am 1. August 2020 gestartet. Damit haben wir ein weiteres Angebot für Menschen mit erschwertem Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt auf den Weg gebracht. Ziel ist es, jedem Menschen zu ermöglichen, seinen Lebensunterhalt durch eigene Arbeit verdienen zu können.

So sehen wir uns als treibende Kraft, die eine inklusive Gesellschaft mit voranbringen möchte, um ganz im Sinne unseres Leitbildes „Der Mensch in der Mitte“ gleiche Chancen für alle zukünftigen Arbeitnehmer*innen auf dem Weg ins Arbeitsleben zu ermöglichen.

Schritt für Schritt richten wir den Freundeskreis Mensch mit Augenmaß auf die neuen Anforderungen des Bundesteilhabegesetzes aus. Wir streben an, alle Anforderungen des Gesetzgebers und des Landratsamts bis Ende 2021 zu klären und, soweit möglich, auch zu erfüllen. Dabei stehen die Menschen, für deren Wünsche und Bedürfnisse wir jeden Tag arbeiten, immer im Mittelpunkt unserer Überlegungen, Planungen und Entscheidungen. Gleichzeitig ist die Unsicherheit bezüglich der künftigen Regelungen hoch. Wir fahren auf Sicht. Die finanzielle Situation des Freundeskreis Mensch ist stabil. Dennoch bewegen wir uns in einem sich verändernden Umfeld. Das Bundesteilhabegesetz, der zunehmende Wettbewerb unter den Leistungsanbietern und der Fachkräftemangel bilden ein herausforderndes und komplexes Umfeld. Wir stellen uns dieser Herausforderung und sind zuversichtlich, dass wir mit innovativen Ideen und unseren hoch motivierten Mitarbeiter*innen gute Voraussetzungen dafür haben, gemeinsam eine erfolgreiche Zukunft für den Freundeskreis Mensch zu gestalten.

Bleiben Sie uns gewogen.

Wolfgang Wagner,
Vorsitzender des Verwaltungsrats

Bengt Krauß, Vorstand

Johanna Deckert, Stellvertretender Vorstand

NEUIGKEITEN AUS DEM FREUNDESKREIS MENSCH

Eröffnung einer integrativen Wohneinheit in der Bahnhofstraße in Gomaringen

Im Dezember 2019 sind unsere Klient*innen in die neuen Räumlichkeiten in der Ortsmitte von Gomaringen umgezogen, und wir haben den Umbau und Umzug gebührend gefeiert. Das neue Zusammenleben ist echte Inklusion. Mit unseren zwei Etagen zwischen den Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss und den privaten Eigentumswohnungen liegt unsere Wohneinheit mittendrin. Dort wohnen 24 Menschen und auch unsere Tages- und Seniorenbetreuung ist auf diesen Etagen des schicken Gebäudes untergebracht.

Berufliche Teilhabe unterstützt durch Digitalisierung: In den Pausenbereichen des Freundeskreis Mensch in Gomaringen finden sich seit diesem Jahr berührungsempfindliche Monitore. Auf diesen Bildschirmen können die Beschäftigten für sie relevante Informationen, wie zum Beispiel Speisepläne, Aufsichtspläne, neue Mitarbeitende oder Neuigkeiten vom Werkstatttrakt abrufen.



Das ist gelebte Nachbarschaft, und unser Wohnangebot findet sich so ganz selbstverständlich zwischen unterschiedlichen Nutzungsformen eingebettet. Dieser inklusive Charakter, weit weg von einer Sonderwelt, die Menschen mit Unterstützungsbedarf oft erfahren, war uns ein großer Wunsch, der mit dem Umzug in die Bahnhofstraße in Erfüllung gegangen ist.

Start von Betriebliche Inklusion in Rottenburg mit Leistungen im ganzen Landkreis

Unser Dienst Betriebliche Inklusion ist im Spätsommer 2020 an den Start gegangen. Dieses Angebot soll Menschen dabei unterstützen, durch Arbeit ihren Lebensunterhalt eigenständig verdienen zu können. Unter Berücksichtigung der Stärken und Interessen vermitteln wir unter anderem Praktika. Und wir versuchen, den Weg bis in oder nahe an den ersten Arbeitsmarkt mit zu begleiten und die vielleicht auf diesem Wege liegenden Steine zu beseitigen.

So leisten wir unseren Beitrag zu einer inklusiven Gesellschaft. Das Büro des Dienstes befindet sich in Rottenburg; die erbrachten Leistungen gelten für den gesamten Landkreis.

Abschied und Neubeginn – Wechsel des geschäftsführenden Vorstands

„temporae mutantur“ – die Zeiten ändern sich, oder das Leben ist im Fluss. Diese Erfahrungen erlebten auch wir, denn nach 14-jähriger Vorstandstätigkeit beim Freundeskreis Mensch wollte Torsten Hau noch einmal etwas Neues wagen und orientierte sich beruflich in Richtung eines neuen Aufgabenfeldes. Wir wünschen ihm viel Erfolg und alles Gute. Etwas Neues wagen, zu diesem Schritt hat sich auch unser neuer Vorstand Bengt Krauß entschieden. Seit Juli 2020 ist er im Haus, führt Gespräche mit Führungskräften und Mitarbeiter*innen und erschließt sich nach und nach die Aufgabengebiete unserer Organisation. Der gelungene Start geht zügig in einen Arbeitsalltag über, der von fachlicher Weiterentwicklung und Herausforderungen des Bundesteilhabegesetzes mitbestimmt wird.

BETREUUNG MIT HOHEM ASSISTENZBEDARF

Im Assistenzzentrum Tübingen leben in der besonderen Wohnform, dem Wohnhaus Christophstraße, aktuell 25 Menschen.

Sieben davon sind in den unterschiedlichen Werkstätten des Freundeskreis Mensch beschäftigt, 13 Bewohner*innen werden in einer **Förder- und Betreuungsgruppe** betreut, und fünf besuchen die Tages- und Seniorengruppe im Haus. Im Wohnhaus sind insgesamt vier Auszubildende zur Heilerziehungspflege für ihre praktische Ausbildung eingesetzt.

Im Nachbargebäude, der Förder- und Betreuungsgruppe, sind aktuell 22 Menschen, eingeteilt in drei Gruppen. Der Schwerpunkt für das Assistenzzentrum liegt – im Wohnhaus wie in der Förder- und Betreuungsgruppe – weiterhin darauf, schwer mehrfach-behinderte Menschen, die einen sehr hohen Assistenzbedarf haben, zu betreuen. Durch die Nachtwache bieten wir kontinuierliche Betreuung anhand einer Pflegefachkraft an.

Die Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 veränderte die täglichen Arbeitsabläufe erheblich: Das Wohnhaus wurde für Besucher*innen geschlossen, die Förder- und Betreuungsgruppen mussten schließen und konnten nur noch eine Notbetreuung anbieten. Aufgrund der hervorragenden Kooperation zwischen den Mitarbeiter*innen des Wohnhauses und den Förder- und Betreuungsgruppen konnten wir intern trotzdem gute Tagesstrukturangebote aufrechterhalten. Glücklicherweise sind alle gesund geblieben. Ein herzliches Dankeschön, an alle Mitarbeiter*innen und Angehörigen, die sich dafür eingesetzt haben!

Im laufenden Jahr sind vier neue Bewohner*innen ins Wohnhaus eingezogen. Alle haben sich inzwischen gut eingelebt. Auch in der Förder- und Betreuungsgruppe kamen zwei Klient*innen hinzu. Für zwei Klient*innen konnten wir eine stunden-



weise Einzelassistenz etablieren. Diese Assistenzen machen es erst möglich, individuelle Freizeitangebote umzusetzen und die Klient*innen auch einzeln besser zu fördern.

Im Sommer 2020, während der Schließzeiten der Werkstätten, gab es von den Mitarbeiter*innen des Wohnhauses erstmals Freizeitaktivitäten für diejenigen Bewohner*innen, die nicht an Urlaubsangeboten der Offenen Hilfen teilnehmen konnten. Stocherkahnfahrt, Ausflug zum Baggersee, ein Besuch der Wilhelma oder das Tübinger Sommernachtskino – die Auswahl war bunt und vielfältig. Gerne möchten wir ein solches Ferienprogramm fest bei uns einbauen.

Für die Zukunft planen wir, Interessens- und Neigungsgruppen für die Förder- und Betreuungsgruppen einzuführen. Dabei soll der Fokus wieder vermehrt darauf liegen, den Menschen eine sinnstiftende Arbeit zu geben. Dazu ist eine Kooperation mit den Werkstätten angedacht.

Aufgrund neuer Regelungen im Bundesteilhabegesetz müssen wir unsere Leistungsangebote umstrukturieren. Wir bitten hierzu alle Verantwortlichen der Wohnhäuser und der Förder- und Betreuungsgruppen, eine gemeinsame Lösung zu finden: die aktuellen Leistungen entweder in Basismodulen zusammenzufassen oder alternativ die individuellen Leistungen gesondert zu beschreiben.

BUNT UND ATTRAKTIV DAS SELBSTBEWUSSTSEIN FÖRDERN

Der Bereich Offene Hilfen/Familienunterstützender Dienst hilft Eltern und Angehörigen von Menschen mit Behinderung mittels Einzelbetreuung, Gruppenangeboten und Urlaubsreisen. MOVE wiederum hat es sich zur Aufgabe gemacht, das selbstständige Fahren mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu fördern.

2019/2020 hatte **Offene Hilfen** wieder ein buntes Programm für Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit und ohne Behinderung zusammengestellt. Corona-bedingt mussten die kompletten Freizeitangebote von Mitte März bis Mitte Juli dann aber eingestellt werden. Durch den Lockdown erhöhte sich in dieser Zeit der Betreuungsbedarf bei einzelnen Familien im Rahmen des **Familienunterstützenden Dienstes**. Hier ist es uns gelungen, den Mehrbedarf durch das Umschichten von Mitarbeitenden aus dem Freizeitbereich zu decken. Familienunterstützender Dienst steht für individuelle Assistenz und orientiert sich an den Bedürfnissen der Klient*innen und deren Familien. Diese Assistenz wird in der Regel direkt in den Familien erbracht. Festangestellte und eine Vielzahl an bürgerschaftlich tätigen Mitarbeitenden leisten an dieser Stelle eine sehr wichtige und gute Arbeit, mit einem hohen Maß an Flexibilität und Engagement. Zu beobachten ist, dass der Bedarf des Familienunterstützenden Dienstes im Landkreis Tübingen in den letzten Jahren kontinuierlich stieg. Um weiterhin passgenaue Assistenz zu ermöglichen, ist eine der wichtigsten Aufgaben für die Zukunft, ehrenamtlich Mitarbeitende zu gewinnen und sie gut zu betreuen.

Sehr beliebt und gut angenommen wurde auch in diesem Jahr die inklusive Tagesbetreuung für

Kinder und Jugendliche auf dem Schwillehof in Pfullingen. Die Tagesfreizeiten in den Ferien bieten den Kindern die Chance, durch unterschiedliche Aktivitäten, den jährlichen Rhythmus der Natur zu erfahren.

Durch die finanzielle Unterstützung der IKEA-Stiftung ist es uns im Sommer 2020 gelungen, den Grundstein für einen „Naschgarten“ auf dem Schwillehof zu legen. Gemeinsam mit den Kindern entsteht bis zum Herbst 2021 ein Garten, den wir gemeinsam mit den Kindern nach deren Wünschen und Bedürfnissen gestalten.

Das Angebot der Offenen Hilfen möchten wir in den nächsten Jahren stetig durch unterschiedliche inklusive Angebote für Kinder und Jugendliche erweitern. So planen wir erneut die bereits gut angenommene inklusive Segelfreizeit am Bodensee sowie eine weitere Freizeit im Allgäu.

Eines der wichtigsten Standbeine der Offenen Hilfen des Freundeskreis Mensch ist das Freizeit-, Urlaubs- und Gruppenangebot für Erwachsene. Im Jahresverlauf betreuen wir in diesem Rahmen über 200 Menschen mit und ohne Behinderung. In dem Bereich hat uns die Corona-Pandemie in diesem Jahr am härtesten getroffen.

Mit den Lockerungen konnten bestimmte Angebote wie etwa der Dienstagstreff, die Feierabendgruppe und das Kontaktkaffee dann ab Juli teilweise wiederaufgenommen werden. Bis auf die geplante Urlaubsreise nach Italien, für die wir eine Alternative innerhalb Deutschlands fanden, konnten alle Reisen wie geplant stattfinden. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben mussten die Größen der



Reisegruppen teilweise angepasst und Absagen erteilt werden. Planerisch war das für unser Team äußerst herausfordernd. Der Zuspruch und das Interesse der Teilnehmenden sowie der komplikationsfreie Verlauf der Freizeiten haben gezeigt, dass der Extraaufwand aller Mühen wert war. Weiterhin bieten wir Pflichtberatungsbesuche in Kooperation mit den Diakonie- und Sozialstationen im Landkreis Tübingen an. Die Besuche sind eine gute Gelegenheit, Fragen und Finanzierungsmöglichkeiten der unterschiedlichen Angebote zu klären sowie den persönlichen Kontakt zu Angehörigen zu pflegen.

Die Zahl der Interessierten und auch die Trainingstermine für **MOVE – Mobilität verbindet** nehmen jährlich zu. Viele Teilnehmende konnten ihr Training erfolgreich beenden. Dabei stärkt jedes abgeschlossene Training das Selbstbewusstsein und fördert die Selbstbestimmung der Teilnehmenden. Im vergangenen Jahr stellten wir das Projekt im Landkreis Böblingen vor, wo ein ähnliches Modell in Planung ist.

AMBULANT BETREUTES WOHNEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Die wachsende Anzahl an älter werdenden Klient*innen macht unsere Arbeit inhaltlich als auch organisatorisch zunehmend herausfordernder. Aktuell betreuen wir im gesamten Landkreis Tübingen im Ambulant Betreuten Wohnen 32 Menschen mit Behinderung.



REGION TÜBINGEN

Der Freundeskreis Mensch bietet aktuell im Ambulant Betreuten Wohnen wenig bis keinen barrierefreien Wohnraum für Menschen mit Behinderung.

Aktuell gelingt es uns noch, eine gute Versorgung der Klient*innen sicherzustellen. Langfristig braucht es aber barrierefreien Wohnraum, um diesen Menschen ein eigenständiges Leben im eigenen Wohnbereich zu ermöglichen und die Betreuung durch den Freundeskreis Mensch sicherzustellen. Gleichzeitig fehlt es an „Nachwuchs“, also an jungen Menschen, die den Weg

zum Freundeskreis Mensch und in die Betreuung des Dienstes Ambulant Betreutes Wohnen finden. Das liegt teilweise auch daran, dass es an attraktivem, modernem Wohnen für junge Menschen mit Behinderung mangelt.

Wie werden junge Menschen mit Behinderung auf die ambulanten Unterstützungs- und Wohnangebote des Freundeskreis Mensch aufmerksam? In welchen Bereichen des Freundeskreis Mensch können wir junge Menschen mit Behinderung erreichen? Wo können und müssen wir zukünftig noch Schwerpunkte setzen? Mit diesen Fragestellungen setzen wir uns verstärkt 2021 auseinander. Bereits erkannt haben wir, dass die ambulanten Wohnangebote des Freundeskreis Mensch bei einer Vielzahl von Beschäftigten und deren Bezugspersonen in unseren eigenen Werkstätten zu wenig bekannt sind. Es ist davon auszugehen, dass es viele Menschen gibt, die im Rahmen unserer ambulanten Unterstützungsleistungen betreut werden können. Dazu wird es 2021 eine interne Bedarfserhebung in Kooperation mit den Sozialdiensten geben. Und es wird ein Format entwickelt zur Information von Mitarbeitenden, Beschäftigten und deren Bezugspersonen.

ABWECHSLUNGSREICH UND QUALITATIV HOCHWERTIG

„In der **Reha Werkstatt Tübingen** bauen wir „Kleinteile“ zusammen. Dies sind zum Beispiel Einspritzdüsen zur Schmierung von Druckereimaschinen, Marderkabel oder Stecker an Kabel. Außerdem verpacken wir diverse Dinge, etikettieren sie und machen sie so verkaufsfertig.

Wir arbeiten vor allem für kleinere bis mittlere Betriebe aus der Region. Dabei wird sehr auf Qualität und Zuverlässigkeit geachtet. Wir haben seit einiger Zeit genügend Arbeit mit unterschiedlichen Anforderungen, so dass die Beschäftigten abwechslungsreich und ihren Fähigkeiten entsprechend arbeiten können.

In den drei Werkstattgruppen sind durchschnittlich 39 Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen beschäftigt. Vor allem sind es Menschen mit einer psychischen Erkrankung, einige mit einer

leichten geistigen Behinderung. Die Beschäftigten werden von den Gruppenleitern (Arbeitsbegleitern) und dem Sozialdienst betreut.

In enger Zusammenarbeit mit der zentralen Produktionssteuerung werden wir weiter versuchen, interessante Arbeit in die Werkstatt zu bringen.

Gestiegene Kundenfrequenz

Die 2018/2019 eingeführten Maßnahmen wie Schulungsnachmittag für Beschäftigte und Erweiterung des Sortiments im Shop führte in unserem **Copy und Shop** zum einen dazu, dass die Beschäftigten wesentlich besser qualifiziert sind, zum anderen, dass die Kundenfrequenz gestiegen ist. Es arbeiten hier sechs Beschäftigte. Außerdem bilden wir einen Beschäftigten aus dem Berufsbildungsbereich im Copy und Shop aus.



ABWECHSLUNGSREICH
UND QUALITATIV HOCHWERTIG



Durch gezielte Aktionen möchten wir den Copy und Shop 2021 in der Umgebung noch bekannter machen.

Attraktive Arbeitsplätze

Der **Bettenservice in der Universitätsklinik Tübingen** hat die Aufgabe, desinfizierte Betten auf die Stationen zu fahren und verschmutzte Betten zur Desinfektionsstation zu bringen.

Obwohl der Anspruch an die Fähigkeiten der Beschäftigten eher gering ist, ist es für sie doch attraktiv, an der Universitätsklinik zu arbeiten. Vor allem junge Menschen nach der Schulausbildung sind sehr daran interessiert. Aktuell arbeiten zehn Beschäftigte im Bettenservice; drei weitere machen dort an drei Tagen in der Woche ihre Berufspraxis. Sie gehören zum Berufsbildungsbereich und erlernen so alle Fähigkeiten, um später in einer Werkstatt, einem Außenarbeitsplatz oder gar auf dem ersten Arbeitsmarkt arbeiten zu können. Aufgrund der Attraktivität der Arbeitsplätze an der Universitätsklinik haben erste Gespräche mit dem dortigen Verwaltungsleiter stattgefunden, um mittelfristig eventuell eine zweite Arbeitsgruppe, möglichst in einem anderen Arbeitsfeld, zu installieren.

Erfolgreich Ausbildungen absolvieren

Zurzeit arbeiten 17 Menschen in unserer Tübinger **Gaststätte Loretto**, drei davon sind aus dem Berufsbildungsbereich. Im September 2020 schloss einer unserer Beschäftigten die Ausbildung zur Fachkraft in der Gastronomie ab. Er ist damit der erste Beschäftigte mit psychischer Erkrankung, der bei uns seit Eröffnung der Gaststätte eine Lehre erfolgreich absolvierte.

Die Reservierungen und Umsatzzahlen in unserer Gaststätte waren in den ersten drei Monaten des Jahres 2020 sehr vielversprechend. Dann kam die Corona-Krise. Der Lockdown hat uns leider mit voller Wucht getroffen. Wir hatten einen Unternehmensberater mit ins Boot geholt, der uns bei der Konzeptionserstellung weiterhelfen sollte. Leider konnten noch nicht allzu viele seiner Beratungsideen, eben wegen Corona, umgesetzt werden. Dies soll nun 2021 erfolgen.

Schließlich wollen wir weiterhin an der Ausbildung der Beschäftigten in der Gaststätte arbeiten, mit dem langfristigen Ziel Qualitätsbausteine zu entwickeln, wenn möglich von der Industrie- und Handelskammer anerkannt.

BETREUTES WOHNEN FÜR MENSCHEN MIT PSYCHISCHER ERKRANKUNG

Das Lotte-Zimmer-Haus ist sehr gefragt und mit dreißig Bewohner*innen voll belegt. Für Interessent*innen aus dem Kreis Tübingen und dem Umland führen wir eine Warteliste.

Sie ist zurzeit sehr kurz, da Corona-bedingt in diesem Jahr nur wenige Informations- und Vorgespräche geführt werden konnten.

Neun Bewohner*innen des Lotte-Zimmer-Hauses arbeiten in der Reha-Werkstatt oder im Berufsbildungsbereich (BBB). 21 Bewohner*innen, die krankheitsbedingt einer täglichen Arbeit nicht nachgehen können, nehmen an den Tagesstrukturgruppen des Lotte-Zimmer-Hauses teil. An fünf Tagen in der Woche für zwei Stunden steht ein niederschwelliges Arbeitsangebot (Arbeitsprojekt) zur Verfügung. Hier können die Bewohner*innen nach eigenem Ermessen ihre Leistungsfähigkeit erproben. Während des Lockdowns in der Corona-Zeit hatte das Arbeitsprojekt eine wichtige und stabilisierende Funktion für die Bewohner*innen. Sie haben gerne und regelmäßig daran teilgenommen.

Zudem bietet das Lotte-Zimmer-Haus fünf weitere Plätze im Ambulant Betreuten Wohnen (ABW) in der Paulinenstraße. Dieses Angebot unterscheidet sich von Ambulant Betreutes Wohnen für psychisch kranke Menschen (ABWP) wie folgt: Die fünf Bewohner der Paulinenstraße sind in hohen Hilfebedarfsgruppen. Zwei von ihnen leben in enger Anbindung an das Lotte-Zimmer-Haus, indem sie an dessen Tagesstruktur teilnehmen. Alle Bewohner*innen kommen täglich ein- bis zweimal zum Kontakt, Austausch und zur Medikamenteneinnahme ins Lotte-Zimmer-Haus. Dort werden sie vom Team betreut.

Der Freundeskreis Mensch wollte 2020 seine Klienten-/Bewohnerdokumentation auf EDV umstellen. Das Lotte-Zimmer-Haus gehörte zur Projektgruppe „EDV-Umstellung“. Die Datensätze der Bewohner*innen und der ABW Paulinenstraße wurden 2019 eingegeben. Im Herbst letzten Jahres fanden die Mitarbeiterschulungen statt. Ab Anfang 2020 sollte mit der Dokumentation gearbeitet werden. Aus verschiedenen organisatorischen Gründen konnten wir dies bis jetzt noch nicht umsetzen.

Zum 1. Januar 2020 ist das neue Bundesteilhabegesetz in Kraft getreten. Es zielt auf mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für Menschen mit Behinderung ab. Diese Veränderung war für viele der Bewohner*innen eine große Herausforderung, mündete zum Teil auch in Überforderung. Die administrativen Belange wie Mietzahlungen, Verpflegungsgelder, etc. konnten unter anderem auch aufgrund einer guten Zusammenarbeit mit gesetzlichen Betreuer*innen und der Personalabteilung vom Freundeskreis Mensch umgesetzt werden.

Im Rahmen der Freizeitaktivitäten unternahmen wir im Sommer drei Tagesausflüge. Eine geplante mehrtägige Urlaubsreise scheiterte an Corona-bedingten Einschränkungen.

Die Corona-Zeit und deren Auflagen, Einschränkungen und Maßnahmen war und ist für Bewohner*innen, Angehörige und Personal herausfordernd und schwierig. Anfang April kam ein DRK-Mobilfahrzeug zur Reihentestung zum Lotte-Zimmer-Haus. Alle Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen wurden auf Corona getestet – mit negativem Ergebnis! Unser Krisenzimmer wurde zum hausinternen Infektionszimmer umfunktioniert, seitdem steht das Zimmer externen Klient*innen nicht mehr zur Verfügung.

Angesichts der zurzeit sich stetig verändernden Pandemie-Situation können wir nur bedingt für das nächste Jahr planen und konzentrieren uns hauptsächlich auf eine erfolgreiche Bewältigung der jetzigen Situation. In enger Zusammenarbeit mit allen zuständigen Institutionen gilt unser ganzes Bestreben der Vermeidung der Infektion bei unseren Bewohner*innen, die zumeist einer Risikogruppe angehören, und der Gesundheitsfürsorge unserer Mitarbeiter*innen.

BREITE PALETTE AN ANGEBOTEN FÜR HILFESUCHENDE

Unter dem Dach des Gemeindepsychiatrischen Zentrum Tübingen gibt es für Hilfesuchende eine Fülle von ambulanten Leistungsangeboten aus den Bereichen Beratung, Wohnen, Freizeit und Tagesstruktur.

Dass sich die entsprechenden Anlaufstellen in einem Gebäude befinden, erleichtert es Menschen in seelischer Not, sich ohne viel Aufwand umfassend zu informieren und so die passende Unterstützung zu finden.

Räumlicher Mittelpunkt des Hauses ist als Ort der Begegnung die **Tagesstätte AKKU**. Die tagesstrukturierenden Angebote sind offen und freiwillig,

der Zugang zu ihnen ist bewusst niederschwellig gehalten. Grundsätzlich werden Besuchende ungeachtet ihrer Diagnose akzeptiert. Durch diesen offenen Ansatz, also erstmal jedem ohne Blick auf die Erkrankung zu begegnen, erreichen wir vor allem die besonders schwer erkrankten Menschen, von denen wir uns wünschen, dass auch sie von AKKU profitieren.

Zu uns kommt man entweder selbstständig oder durch die Vermittlung von Ärzten, anderer Einrichtungen der Sozialpsychiatrie oder einer Klinik. Besuchende können einfach da sein. Sie können aber auch aktiv mitmachen: in einer Kochgruppe, einer Backgruppe, bei Spielenachmittagen, offenen Nachmittagen des Sozialpsychiatrischen Dienstes, Sportangeboten, in einer Musikgruppe und einer Kunstgruppe. Der Besuch der Tagesstätte AKKU und/oder die damit verbundene Teilnahme an einer Gruppe ist für viele der erste Schritt dahin, ihrem Tag und ihrer Woche Struktur zu geben. Derzeit könnten, unter Einhaltung der Hygienevorschriften, rund 80 Personen in verschiedenen Zeitfenstern wöchentlich die Angebote des AKKU nutzen. Doch die Notwendigkeit, sich anmelden zu müssen und nicht mehr einfach vorbeischaun zu können, sowie die Sorge und Angst vor Ansteckung, hält auch etliche Besuchende der „Vor-Corona-Zeit“ davon ab.

Die Tagesstätte AKKU trotz Corona als offenen Ort der Begegnung zu erhalten, ist die Herausforderung des nächsten Jahres. Des Weiteren hat 2021 Priorität, Ehrenamtliche und Praktikant*innen zu gewinnen und die Stelle im freiwilligen sozialen Jahr zu besetzen.



Der Sozialpsychiatrische Dienst (SpDi) ist Bestandteil der psychosozialen Grundversorgung des gesamten Landkreisgebietes Tübingen. Er bietet chronisch psychisch Erkrankten Hilfe an. Die Leistungen sind vielfältig.

Primär ist der Sozialpsychiatrische Dienst für diejenigen Menschen zuständig, die im System der psychosozialen Versorgung keine ausreichende Unterstützung finden. Er klärt aber auch Anfragen von zum Beispiel Angehörigen, Nachbarn, Kollegen, Ämtern oder auch Selbsthilfegruppen und allen, die Hilfe im Umgang mit psychisch erkrankten Menschen suchen.

Der kontinuierliche und verlässlich unterstützende Kontakt mit den Mitarbeiter*innen ist für viele psychisch Erkrankten die einzige Möglichkeit, ihre Lebenssituation zu verbessern und Klinikaufenthalte zu reduzieren. Im letzten Jahr wurden knapp 600 Menschen betreut.

Die Arbeit des SpDi orientiert sich an den Interessen und Bedürfnissen der Klient*innen. Für eine bestmögliche Betreuung setzen wir auf ein hohes Maß an Achtsamkeit und Flexibilität. Der ständige fachliche Austausch im Team und mit den Kooperationspartnern gehört ebenfalls dazu.

Der Sozialpsychiatrische Dienst ist regional an den drei Standorten Tübingen, Gomaringen und Rottenburg präsent und somit für Einwohner*innen im ganzen Landkreis gut erreichbar. In Rottenburg wird der SpDi ab November 2020 im Zentrum für Gemeindepsychiatrie präsent sein, einer Kooperation vom Wohnprojekt Rottenburg, dem Stadtseniorenzentrum Rottenburg und dem Freundeskreis Mensch e.V.

Das **Ambulant Betreute Wohnen** richtet sich an psychisch erkrankte Menschen, die im Alltag auf Hilfe angewiesen sind. Sie werden hauptsächlich in Einzelkontakten begleitet. Neben dem Krisenmanagement bieten wir die personenzentrierte Hilfe unter anderem bei Problemen am Arbeitsplatz, beim Umgang mit Behörden und dem Schriftverkehr oder auch bei Wohnungsangelegenheiten an. Immer mit dem Ziel, ein selbstständiges Leben aufrecht zu erhalten, zu einem selbstständigen Leben hinzuführen und Klinikaufenthalte zu vermeiden. Inhalt und Umfang der Betreuung richten sich nach dem individuellen Bedarf. Einen entsprechenden Hilfeplan stellt der Beratungs- und Sozialdienst des Landkreises Tübingen fest. Der weitere Betreuungsverlauf wird jährlich und je nach verändertem Hilfebedarf fortgeschrieben. Dazu tauschen wir uns intensiv mit den Mitarbeiter*innen des Landratsamts Tübingen aus.

Derzeit werden vom Team des Ambulant Betreuten Wohnen 65 Klient*innen mit unterschiedlichem Hilfebedarf im ganzen Landkreis Tübingen betreut. 42 Klient*innen wohnen in eigenem Wohnraum. Zudem stellt der Freundeskreis Mensch acht Wohnungen – von Ein-Zimmer-Appartements bis hin zu Vier-Zimmer-Wohngemeinschaften – für 23 Klient*innen zur Verfügung.

Für 2021 haben wir unter anderem auf der Agenda, ein neues Konzept zur Betreuung der Wohngemeinschaften zu entwickeln und die Digitalisierung voranzubringen.

Der **Zuverdienst** ist ein niederschwelliges Angebot zur Förderung der Teilhabe am Arbeitsleben. Zielgruppe sind behinderte Menschen, die auf-



grund ihrer Erkrankung bisher keinen Weg in ein Beschäftigungsverhältnis gefunden haben. Im Rahmen des Zuverdienstes kann der Tag strukturiert und ein regelmäßiger Arbeitsalltag geübt werden. Dabei streben wir an, die Klient*innen weiterführend in Arbeitsangebote des ersten und zweiten Arbeitsmarktes zu vermitteln.

Der Landkreis finanziert dafür 24 Plätze. Zwölf Plätze bietet der Freundeskreis Mensch an und zwölf weitere Plätze Kooperationspartner in Tübingen und Rottenburg. Der Freundeskreis Mensch ist Ansprechpartner sowohl für Interessent*innen als auch für das Landratsamt. Er ist dafür zuständig, Maßnahmen zu beantragen und Gelder an die Kooperationspartner zu verteilen. Im kommenden Jahr möchten wir weitere attraktive Arbeitsmöglichkeiten im Rahmen des Zuverdienstes schaffen.

Im Rahmen des **Persönlichen Budgets** kaufen sich Klient*innen die Unterstützungsleistungen direkt beim Freundeskreis Mensch ein. Die Leistungen bestehen, analog zum Ambulant Betreuten Wohnen, in der individuellen Unterstützung im alltäglichen Leben und umschließen alle Lebensbereiche. Finanziert werden die Leistungen vom Landkreis, der nach einer Hilfeplanerstellung die zugesagten Gelder an die Klient*innen direkt überweist. Oder Klient*innen oberhalb der Vermögensgrenze finanzieren die Leistungen aus eigener Tasche. Derzeit werden zehn Menschen im Rahmen des Persönlichen Budgets betreut.

Großer Dank gilt allen Kolleg*innen, die vor und während des Lockdowns die Klient*innen in gewohntem Rahmen weiter betreuten und im AKKU vier Stunden täglich telefonisch direkt ansprechbar waren. Mit diesem Einsatz haben sie einen wichtigen Beitrag zur Versorgung psychisch erkrankter Menschen im Landkreis Tübingen geleistet.

ANSCHLUSSFÄHIG FÜR DEN ARBEITSMARKT

Im Arbeitsbereich der Reha-Werkstatt Rottenburg arbeiten zurzeit 32 Beschäftigte. Als zusätzlich niederschwelliges Angebot stellen wir drei Zuverdienst-Plätze zur Verfügung für Menschen, die sich mit maximal ein bis drei Stunden täglich an den Arbeitsmarkt herantasten.

Unser Arbeitsangebot richtet sich an erwachsene Menschen (ab 18 Jahren). In der Reha-Werkstatt bieten wir attraktive und innovative Arbeitsplätze an für Menschen mit vorrangig psychischer Erkrankung (P-Bereich). Das umfasst sowohl einfachere als auch hochwertige Tätigkeiten, entsprechend den Fähigkeiten der einzelnen Beschäftigten.

Die Leistungen, die die Werkstätten erbringen, orientieren sich am individuellen Bedarf der Beschäftigten; das heißt, sie werden nicht institutionsorientiert, sondern personenorientiert bereitgestellt. Um die Anschlussfähigkeit zu gewährleisten, also eine Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu

ermöglichen, ist die Reha-Werkstatt für Menschen mit Unterstützungsbedarf mit industrienahe Arbeitsplätzen ausgestattet.

Der Bereich 3D-Druck, für den wir gezielt Arbeitsaufträge generieren, wird fortlaufend ausgebaut.

Neuer Standort

Im Frühjahr 2021 wechselt die Reha-Werkstatt ihren Standort und zieht neben die WfbM in Rottenburg. Das ermöglicht uns zukünftig, Prozesse zwischen den beiden Werkstätten zu synchronisieren und Synergieeffekte zu nutzen. Ganz besonders kommt dies der Auftragsbearbeitung und Produktionssteuerung zugute.



Die Beschäftigten werden darüber hinaus von einer verbesserten räumlichen und personellen Ausstattung profitieren. Und sie können vom Frühjahr an auf eine erweiterte Arbeits- und Angebotsstruktur zugreifen: So fließen in die Planung für den neuen Standort die Qualifizierungsbereiche Metall, Lager, Logistik, Elektroprüfungen und mediengestützte Kommunikation mit ein.

Konzept der Transparenz

In der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) in Rottenburg sind zurzeit 42 Beschäftigte tätig. Die angebotenen Arbeitsinhalte richten sich vorrangig an Menschen mit geistiger Behinderung (G-Bereich).



Seit Oktober 2019 gibt es die Gruppe „Werkstatt Transfer“, in der wir mit einem Schlüssel 1:7 Beschäftigte betreuen, die einen höheren Hilfebedarf haben. „Werkstatt Transfer“ hat sich gut entwickelt; die Nachfrage ist größer als das Angebot. Eine weitere wesentliche Neuerung für unsere dortigen Beschäftigten ist die Bereitstellung eines Berufsbildungsbereiches am Standort Rottenburg, von dem alle Schulabgänger ab 2021 profitieren.

Aus pädagogischer Sicht verfolgen wir nach wie vor das Konzept der Transparenz für alle Beschäftigten und sind dabei, es auszubauen. Das heißt, Beschäftigte aus dem G-Bereich können Praktika und Arbeitsangebote im P-Bereich wahrnehmen und umgekehrt. Ältere und schwächer werdende Beschäftigte können alternativ zum Arbeitsangebot in die „Werkstatt Transfer“ oder in den Förder- und Betreuungsbereich (FuB) oder Förder- und Betreuungsbereich Arbeit (FuB-Arbeit) wechseln. Unsere Beschäftigten aus der WfbM und auch die der Reha-Werkstatt nehmen zudem gerne im Rahmen der arbeitsbegleitenden Maßnahmen stundenweise an den künstlerisch handwerklichen Angeboten in der FuB-Arbeit teil.

INDIVIDUELLE HILFEPLANUNG

Der Förder- und Betreuungsbereich in Rottenburg bietet ein tagesstrukturierendes Angebot für erwachsene Menschen mit Behinderung. Es richtet sich an Personen, die einen intensiven Hilfebedarf bei der Pflege haben, und an Personen mit besonderen Verhaltensweisen.

Zurzeit betreuen wir 40 Personen in sechs Gruppen. Für jeden Einzelnen von ihnen erstellen wir eine individuelle Hilfeplanung. Ziele sind hierbei die größtmögliche Selbstständigkeit beziehungsweise das Erhalten und die Weiterentwicklung individueller Fähigkeiten. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft und am Arbeitsleben.

Im Webstudio stellen wir ein Eigenprodukt des Freundeskreis Mensch her: Dort werden Sitzkissen gewebt. Außerdem fertigen wir Teppiche, Dekorationskissen, Handtaschen, Handytaschen und Hüllen für Tablets an. Dies ist ein sehr attraktives Angebot für den Personenkreis aus dem Förder- und Betreuungsbereich und der Werkstatt. Dabei handelt es sich um echte Handarbeit, allerdings ohne Leistungs- oder Produktionsdruck.

Käuflich erwerben kann man diese Produkte im Café Stadtgespräch in Rottenburg oder im Werkstattladen in Gomaringen. Gerne nehmen wir Ihre Bestellungen auch telefonisch entgegen. Sie können sich auch die Produktion vor Ort anschauen, im Moment allerdings nur nach vorheriger Terminabsprache.

In Zukunft möchten wir noch mehr sinnstiftende Tätigkeiten für individuelles Erleben und zur persönlichen Weiterbildung entwickeln. Um mehr in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden, widmen wir uns im nächsten Jahr der Weiterentwicklung des Bereichs und dem Thema Eigenprodukte.



Ein herzliches Dankeschön geht an all unsere Mitarbeiter*innen. Ihr engagierter Einsatz machte es erst möglich, unseren Klient*innen auch im zurückliegenden, besonders schwierigen Jahr eine konstant gute Betreuung zu gewährleisten.

CAFÉ MIT MODERNEM AMBIENTE



REGION ROTTENBURG

Unser inklusives Café Stadtgespräch in der Rottenburger Stadtbibliothek hat sich inzwischen zu einem beliebten Treffpunkt in der Innenstadt entwickelt. Dort servieren wir selbstgebackene Kuchen und Torten, reichhaltige Frühstücksvarianten, fair gehandelte Kaffeespezialitäten und vieles mehr. Ganz vorne im Ranking stehen bei unseren Gästen die Himbeer-Tiramisu-Torte und die Apfel-Schweden-Torte.

Bei lokalen Festen und Veranstaltungen gibt es von uns Kulinarisches in guter und nachhaltiger Qualität. Auch dass wir Catering für Gesellschaften mit bis zu hundert Personen anbieten, hat sich zwischenzeitlich bei Firmen und Vereinen herumgesprochen.

In diesem Betätigungsfeld arbeiten derzeit sieben Menschen mit geistiger und psychischer Ein-

schränkung im Service, in der Küche und an der Theke im Wechsel. Sie werden von einem multi-professionellen Team pädagogisch angeleitet und gastronomisch geschult.

Ehrenamtliche unterstützen unser Team zusätzlich. Mit dem Projekt „Inklusion einfach machen – Ehrenamt im Café Stadtgespräch“ sind wir auf der Suche nach weiteren ehrenamtlichen Unterstützer*innen. Wir setzen sie je nach persönlichem Interesse bei Veranstaltungen oder im Tagesgeschäft ein. Gerne möchten wir diese Begleitung weiter ausbauen und freuen uns auf Ihr Interesse. Damit verstärken wir auch die Anbindung von sozialer Teilhabe an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Rottenburg.

Auch Schüler*innen aus sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren und Regelschulen sind uns herzlich willkommen. Im Rahmen eines Praktikums zur beruflichen Orientierung erhalten sie Einblicke in unseren gastronomischen Alltag. Dieses Jahr hat uns aufgrund der Corona-Pandemie vor neue Herausforderungen gestellt. Wir haben sie gut bewältigt. Alle Beteiligten setzen die Maßnahmen und das Hygienekonzept vorbildlich um. Dafür möchten wir uns bei allen Mitarbeiter*innen und Kooperationspartnern herzlich bedanken.

Auf unserer Homepage

www.cafe-stadtgesprach.de erfahren Sie alles zu unserem Angebot und zu Veranstaltungen.

FÜR MENSCHEN MIT HOHEM PFLEGEBEDARF

Wir betreuen im Wohnhaus Dätzweg eine Vielzahl unterschiedlichster Menschen mit individuellen Bedürfnissen. Momentan wohnen bei uns in Rottenburg 40 Personen. Unsere Leistungen beziehen sich auf Menschen mit hohem Hilfe- und Pflegebedarf.

Die Bewohner*innen haben zum Teil Mehrfachbehinderungen. Und wir betreuen auch Menschen aus dem autistischen Spektrum oder mit herausforderndem Verhalten. Die Seniorenbetreuung ist ebenso im Wohnheimalltag integriert. Das oberste Ziel des Wohnhaus Dätzweg besteht darin, den Bewohner*innen ein Zuhause zu bieten. Verhaltensauffälligkeiten können durch den Wohlfühlfaktor minimiert werden.

Die fachliche Qualifikation der Mitarbeiter*innen ist von großer Bedeutung. Einige Kolleg*innen begleiten die Bewohner*innen schon mehrere Jahre in ihrem Alltag. Auf diese Weise hat sich ein großes Vertrauensverhältnis aufgebaut. Wichtiger Bestandteil in der Begleitung der Bewohner*innen ist die Zusammenarbeit mit den Angehörigen. Schließlich gab es zum 1. Februar 2020 einen Leitungswechsel: Steffen Hämmerle übergab diese Aufgaben an Christoph Otto.

Im Wohnhaus Dätzweg haben wir 2020 eine Vielzahl von Corona-Hygienemaßnahmen ausgearbeitet und auch umgesetzt. Sowohl Bewohner*innen als auch Mitarbeiter*innen setzen diese Vorschriften zur Eindämmung der Pandemie sehr pflichtbewusst um.

Der geplante Umbau im Wohnhaus Dätzweg musste jedoch aufgrund der Corona-Pandemie zeitlich verschoben werden. Weiterhin geplant ist die Erweiterung der Tagesbetreuung Senioren. Der Umbau soll noch 2020 beginnen.

Zunehmend wird deutlich, wie schwierig es ist, offene Stellen zeitnah und qualifiziert zu besetzen. Im Bereich Wohnen sind die Schicht- und Wochen-

enddienste häufig eine Hürde bei Neubesetzungen. Dieses Thema wird uns auch zukünftig immer wieder beschäftigen.

Die Freizeitangebote im Wohnhaus Dätzweg werden stetig erweitert. Die Bewohner*innen können zum Beispiel verschiedenen Sportarten wie etwa Walking nachgehen oder auch musizieren.



In der gesamten Behindertenhilfe steht ein Paradigmenwechsel an, vor allem für Menschen, die in besonderen Wohnformen untergebracht sind. Dies wird uns alle – Bewohner*innen, Personal, Angehörige sowie gesetzliche Betreuer*innen – beschäftigen. In den kommenden Monaten wird es wichtig sein, die Umsetzung für alle Personengruppen so zu gestalten, dass wir sicher in die Zukunft gehen können.

Viel Neues kommt auf uns alle zu. Dabei wird enorm helfen, neue innovative Wohnformen schon im Kopf zu haben und bereit zu sein, Veränderungen anzugehen.

BETRIEBSINTEGRIERTES ARBEITEN MÖGLICH MACHEN

Der Dienst betriebliche Inklusion besteht seit August dieses Jahres und ist ein Angebot für alle Menschen, die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben beziehen.

Ziel des Dienstes ist es, Menschen aus den Werkstätten das Arbeiten auf betriebsintegrierten Arbeitsplätzen zu ermöglichen. Im besten Fall wird eine Vermittlung in eine sozialversicherungspflichtige Anstellung erreicht.

Momentan werden 19 Klient*innen vom Dienst betriebliche Inklusion betreut. Zwei davon befinden sich derzeit in Vermittlung in eine sozialversicherungspflichtige Anstellung. Die Vermittlung selbst übernimmt der Integrationsfachdienst des Landkreises Tübingen. Eine anstehende dritte Vermittlung mussten wir aufgrund der Corona-Pandemie leider aussetzen.

Neu ist seit diesem Jahr, dass die bereits bestehende Stelle des Jobcoaches in den Dienst betriebliche Inklusion überführt und der Bereichsleitung zugeordnet wurde. Außerdem haben wir das Büro in der Rottenburger Königstraße 63 bezogen.

Momentan sind wir dabei, Strukturen zu Kostenträgern, Unternehmen und Kooperationspartnern aufzubauen und zu vertiefen. Um eine vollumfängliche Konzeption erstellen zu können, sind Gespräche mit dem Jobcenter und der Rentenversicherung zu führen. Dabei verfolgen wir das Ziel, unseren Dienst als generelle Inklusionsleistung anzubieten und uns nicht ausschließlich auf Menschen mit festgestellter Behinderung zu konzentrieren.

Innerhalb des Freundeskreis Mensch soll der Dienst als erste Anlaufstelle gesehen werden, wenn es darum geht, Menschen ein Arbeiten außerhalb der Werkstätten zu ermöglichen. Zwischen den Bereichen beruflicher Bildung, Arbeit und dem Dienst betriebliche Inklusion soll eine tiefere Zusammenarbeit entstehen und sich dauerhaft etablieren.

TEILHABE AM ARBEITSLEBEN MÖGLICH MACHEN

Im Werkstattzentrum in Gomaringen arbeiten derzeit 130 Menschen mit einer Behinderung oder einer psychischen Erkrankung. Wir ermöglichen dort berufliche Teilhabe für Menschen, die aufgrund ihrer Einschränkungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt keinen Platz finden.

Das Arbeitsangebot besteht aus Holzbearbeitung in der Schreinerei, Elektrotechnik und Montagearbeiten sowie verschiedene Verpackungsarbeiten. Weitere Arbeitsplätze gibt es im Lager- und Logistikbereich.

Für Beschäftigte, die sich gerne bewegen, gibt es Tätigkeiten im Rahmen von Grünpflege sowie bei der Gebäudereinigung und im Bereich der Hauswirtschaft. Unser Werkstattladen schafft Arbeitsplätze im Verkauf und Versand von Waren und Eigenprodukten.

Trotz der Corona-Krise und der vorübergehenden Schließung der Werkstätten haben wir nach wie vor vielfältige und abwechslungsreiche Produktionsaufträge. Somit können alle Beschäftigten eine für sie passgenaue Tätigkeit finden.

Im Jahr 2020 starteten wir das Projekt „Digitalisierung am Arbeitsplatz“. In Abstimmung mit dem Werkstatttrat konnten wir ein umfassendes Konzept zur besseren Einbindung von digitalen Medien in der Werkstatt entwickeln. An vier Arbeitsplätzen installierten wir Tablets und Bildschirme. Mit Hilfe von Videos und Fotos auf dem Tablet können Klient*innen Arbeitsabläufe auch ohne Arbeitsbegleiter*innen erlernen und sich an das Erlernte erinnern. Außerdem ist auf den Tablets eine Zählhilfe (zur Kontrolle von Stückzahlen) und eine Stoppuhr (zur Kontrolle von Arbeits- und Pausenzeiten) installiert. Die Benutzung des Tablets kann die Klient*innen zu verschiedenen Arbeiten motivieren. Dies ist natürlich nur ein ergänzender didaktischer Baustein, der die psychosoziale Betreuung durch die Arbeitsbegleiter*innen nicht ersetzen kann. Außerdem platzierten wir zwei große Touch-Bild-



schirme auf den beiden Stockwerken der Werkstatt. Auf diesen Bildschirmen können die Beschäftigten alle für sie relevanten Informationen abrufen wie etwa Speisepläne, Aufsichtspläne oder Neuigkeiten vom Werkstatttrat. Die Größe und die Sprachsteuerung der Bildschirme ermöglichen auch sehbehinderten Personen das Benutzen des Bildschirms.

Letztes Jahr haben wir die Werkstattgruppe „Werkstatt Transfer“ aufgebaut. Die Gruppe hat einen höheren Personalschlüssel, wodurch Beschäftigte mit einem erhöhten Hilfebedarf besser betreut werden können. Durch viel Einfühlungsvermögen und gezielte Förderung konnten wir im Laufe der Zeit die Fähigkeiten von einigen Klienten weiter ausbauen. Wir freuen uns, dass wir die Teilhabe am Arbeitsleben für diese Beschäftigte weiterhin möglich machen können.

TEILHABE AM LEBEN IN DER GEMEINSCHAFT

Der Förder- und Betreuungsbereich Gomaringen ist die Tagesförderstätte für 38 erwachsene Menschen mit Behinderung. Hier gilt es, den Klient*innen einen Anspruch auf Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen.

Wir begleiten Menschen mit schweren geistigen und/oder körperlichen Behinderungen, mit ausgeprägten Verhaltensauffälligkeiten oder mit chronischen Krankheiten, die aufgrund ihres hohen Pflegebedarfs oder wegen ihrer besonderen Verhaltensweisen nicht, noch nicht oder nicht mehr in der Werkstatt für behinderte Menschen beschäftigt werden können.

Die Klient*innen sind auf fünf verschiedene Gruppen aufgeteilt. Drei dieser Gruppen befinden sich im Haupthaus, zwei weitere im Werkstattbereich. Da die Teilhabe am Arbeitsleben auch für diese Personengruppen von großer Bedeutung ist, ist der Förder- und Betreuungsbereich an die Werkstatt angegliedert.

Hervorzuheben ist das Konzept der Gruppe Arbeit im Förder- und Betreuungsbereich: Es unterscheidet sich von den anderen Gruppen, damit wir auch für Menschen mit hohem Hilfebedarf eine Teilhabe am Arbeitsleben schaffen können. So orientieren sich Beschäftigungs- und Arbeitsangebote hier am individuellen Entwicklungsstand des Menschen mit Behinderung. Und es gilt, die Vermittlung von Fertigkeiten im Hinblick auf eine persönliche Weiterentwicklung der Fähigkeiten zu fördern. Um unseren Klient*innen aus dem Förderbereich ein interessantes Aufgabenportfolio anzubieten, sind wir ständig dabei, unsere Angebote zu erweitern.

Neben der Möglichkeit zu arbeiten haben wir unter anderem Angebote zur Entlastung, wie etwa basale Stimulation (verbessert die Körperwahrnehmung) und Snoezelen (Entspannung in einem entsprechend ausgestatteten Raum), und wir bieten auch feinmotorische Aufgaben an.

In Sachen Personal gab es eine Veränderung: Im März 2020 hat Christoph Otto von Martina Hilpüsch die Leitung des Förder- und Betreuungsbereich Gomaringen übernommen. Sein Team besteht aus vielen langjährigen Mitarbeiter*innen. Einzelne Kolleg*innen begleiten unsere Klient*innen schon mehr als 35 Jahre. Diese „Beziehungen“ sind wichtig für Kontinuität und sind die Basis für die gute Qualität in unserer täglichen Arbeit.

Bei uns hat die Pandemie leider zur zeitweisen Schließung des Förder- und Betreuungsbereich geführt. Phasenweise gab es nur noch eine Notbetreuung. Ein großes Dankeschön gilt allen Mitarbeiter*innen, die während der Schließphase andere Bereiche des Freundeskreis Mensch unterstützt haben.

Wir bringen die Weiterentwicklung des Förder- und Betreuungsbereichs voran. Die ersten Planungs- und Ausarbeitungen wurden schon durchgeführt. 2021 gilt es, diese Maßnahmen auch im Alltag umzusetzen.

RUND UM DIE UHR BESTENS BETREUT

Im Wohnhaus Altenbach in Mössingen-Öschingen leben achtzehn Klient*innen mit hohen Unterstützungs- und Hilfebedarfen. Dank eines regelhaften Nachtdienstes, den das Haus anbietet, sind sie dort rund um die Uhr professionell bestens versorgt.

Schwerpunkt im Wohnhaus Altenbach sind Klient*innen mit geistiger Behinderung und zusätzlichen Demenzerkrankungen. Im vergangenen Jahr sind zwei unserer Klientinnen verstorben, neue sind eingezogen. In solchen Zeiten braucht es viel menschliche und fachliche Unterstützung sowohl für Klient*innen, Angehörige als auch unsere Mitarbeiter*innen.

Eine weitere große Herausforderung ist nach wie vor Corona. Durch die Sicherheits- und Hygienemaßnahmen gab und gibt es bei uns viele Einschränkungen. Allein der Umstand, dass über vier Monate alle Klient*innen das Haus nicht verlassen konnten, war eine Umstellung, mit der nicht alle gleich gut zurechtkamen.

Durch das abgestimmte Vorgehen innerhalb des Freundeskreis Mensch und des zusätzlichen Einsatzes von Mitarbeiter*innen aus anderen Bereichen konnten wir dies letztlich gut abfedern. Zudem war die schwierige Zeit auch eine bereichernde Erfahrung.

Wir sind sehr dankbar dafür, dass wegen unserer gemeinsamen Anstrengungen bis heute weder einer der Klient*innen noch einer der Mitarbeiter*innen an Corona erkrankt ist. Wir hoffen, dass dies auch weiterhin so bleibt.

Aufgrund der hohen Unterstützungs- und Hilfebedarfe der Bewohner*innen ist es notwendig, die Personalsituation stabil zu halten und Sorge dafür zu tragen, die Mitarbeiter*innen nicht noch zusätzlich durch Personalausfälle über längere Zeit zu belasten. Leider ist dies nicht immer möglich, denn gerade in Bereichen mit ungünstigen Arbeitszeiten

hat der Fachkräftemangel sehr starke Auswirkungen. Umso erfreulicher ist es, dass im Wohnhaus Altenbach die Fachkraftbesetzung seit längerem stabil ist, wir sehr wenig Fluktuation haben und freigewordene Stellen gut nachbesetzt werden konnten.



Die fachliche Fortbildung und Weiterentwicklung ist wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und ein kontinuierlicher Prozess. Je nach Themenschwerpunkt wird das Team dabei auch supervisorisch begleitet. Beispielsweise überarbeiten wir im Wohnhaus Altenbach derzeit die Konzeption der Tages- und Seniorenbetreuung und befinden uns mitten in einem Teamentwicklungsprozess. Das heißt konkret, wir überprüfen was wir tun und wie wir es tun, mit dem Ziel, uns stetig weiter zu professionalisieren. Davon profitieren die Klient*innen unmittelbar, aber auch die Mitarbeitendenzufriedenheit steigt dadurch an. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen von Angehörigen und gesetzlichen Betreuer*innen freuen uns und bestärken uns zusätzlich auf unserem Weg.

KREATIV UND AKTIV FÄHIGKEITEN ERHALTEN

Das Wohnhaus Bahnhofstraße in Gomaringen bietet 24 Plätze in der sogenannten Besonderen Wohnform, verteilt auf vier Gruppen. Zudem gibt es eine Tages- und Seniorenbetreuung und einen Kurzzeitpflegeplatz.



REGION STEINLACH-WIESAZ

Eingezogen sind wir in das neue Wohnhaus in der Bahnhofstraße im Dezember 2019 mit 15 Bewohner*innen. Der Umzug verlief reibungslos; die Bewohner*innen lebten sich schnell ein und fanden Freude daran, ihre Zimmer nach eigenen Wünschen zu gestalten.

Die Bewohner*innen werden rund um die Uhr betreut. Viele von ihnen gehen tagsüber in die Werkstatt für Menschen mit Behinderung oder in den Förder- und Betreuungsbereich in Gomaringen. In der Nacht ist eine Nachtbereitschaft im Haus, die sich bei Bedarf um die Bedürfnisse der Bewohner*innen kümmert.

Die Tages- und Seniorenbetreuung startete im Januar 2020 (zuerst mit zwei Bewohner*innen)

und ist auch für Interessierte von außerhalb offen. Sie richtet sich an Menschen, die ihre Rente genießen dürfen und im Wohnhaus Tagesstruktur erleben. Um den Bewohner*innen eine Abgrenzung zwischen Wohnen und Tagesstruktur zu ermöglichen, befinden sich die Räumlichkeiten dafür außerhalb des Wohnbereiches. Hier können unsere Klient*innen kreativ sein und aktiv mit dafür Sorge tragen, ihre vorhandenen Fähigkeiten zu erhalten. Dazu tragen im Tagesablauf bei: Biographiearbeit, Kochen, Einkaufen, Basteln sowie die Erhaltung der körperlichen Fitness.

Zu Jahresbeginn verstarb eine Bewohnerin, und kurz darauf folgte Corona. Sowohl für Mitarbeiter*innen als auch Bewohner*innen war dies eine sehr schwierige Zeit. Die Neueinzüge konnten nicht wie geplant stattfinden: Drei Bewohner*innen nahmen wir noch vor dem Lockdown auf; weitere Neueinzüge waren dann erst ab Juni möglich. Mittlerweile gibt es noch einen freien Platz, den wir noch in diesem Jahr, spätestens aber in der ersten Jahreshälfte 2021 besetzen wollen.

Aufgrund vieler Neueinzüge innerhalb kurzer Zeit wurde das Personal dem angepasst und aufgestockt. Bei den Stellenbesetzungen bekamen auch wir den Fachkräftemangel zu spüren.

Schließlich sind wir zeitnah in einen Teamentwicklungsprozess eingestiegen und haben mit Hilfe einer Supervisorin begonnen, verbesserte Strukturen und Abläufe zu erarbeiten. Mittlerweile befinden wir uns in der Umsetzungsphase und sind auf einem guten Weg, als Team weiter zusammenzuwachsen und unsere Bewohner*innen gut zu begleiten und betreuen.

BERUFLICHE BILDUNG MIT PRAXISNAHER QUALIFIZIERUNG

Unser Berufsbildungsbereich ist ein zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung. Im dualen Angebot werden praxisnahe Qualifizierungen für Menschen mit Behinderung systematisch durchgeführt, so dass eine Vermittlung auf den Arbeitsmarkt erfolgt.

Durch den personenzentrierten, individuellen Ansatz können wir die jeweiligen Bedarfe und Fähigkeiten der Teilnehmer*innen gezielt fördern. Derzeit absolvieren etwa 40 Menschen diese berufliche Qualifizierung.

Durch Praktika in Betrieben können die erworbenen Kompetenzen inklusiv erprobt und erweitert werden. Dazu bieten wir eine professionelle Begleitung durch unser Personal an. Nach Abschluss der Maßnahme kann dadurch eine betriebsintegrierte Beschäftigung ermöglicht werden.

Neue Entwicklungen haben uns gezeigt, dass wir künftig bei der beruflichen Bildung vermehrt auf digitale Lernmedien setzen müssen. Insbesondere auch Menschen mit kognitiven Einschränkungen

können und sollen sich Wissen im Umgang mit dialogorientierten Lernmedien aneignen. Durch die Anwendung von neuen Lern-Apps in verschiedenen Berufsfeldern wie etwa in der Metallbearbeitung, Lager-Logistik oder auch Büroorganisation können Lerninhalte und Arbeitsblätter in einer einfachen Funktionsweise erlernt, bearbeitet und wiederholt werden. Diese neuen Ansätze nehmen wir in unsere Arbeit auf.

Derzeit prüfen wir auch den Einsatz neuer technischer Assistenzsysteme zum Erlernen von komplexen Montagearbeiten. Durch deren Anwendung werden technisches und logisches Verständnis aufgebaut und trainiert.



MIT BECKS PLASTILIN ZURÜCK INS ARBEITSLEBEN

Unsere Knetmanufaktur in Gomaringen bietet Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen vielfältige Einsatzmöglichkeiten in der Produktion und Verpackung.

Unser langfristiges Ziel ist es, auch Beschäftigungsmöglichkeiten in weiteren Arbeitsfeldern wie Vertrieb und Auftragsbearbeitung anzubieten.

Aber Beck's Plastilin ist viel mehr! Im vergangenen Jahr haben wir einigen Menschen längerfristige Unterstützung durch auf sie persönlich zugeschnittene Praktika bereitstellen können. Der Erfolg kann sich sehen lassen, diese Menschen haben wieder zurück ins (Arbeits-)leben und auch zurück in versicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse finden können!

Im vergangenen Jahr hatte eine Grundschulklasse eine Stippvisite unternommen. Unsere Mitarbeiter*innen waren mit Eifer dabei, dem interessierten Publikum die Herstellung von Knetmasse zu erklären. Diese Besuche in unserem außergewöhnlichen Betrieb sind immer ein Erlebnis für beide Seiten! Auch an unseren Produkten haben wir intensiv gearbeitet. Einige Knetsorten sind um Pastellfarben erweitert worden, und den einen oder anderen Artikel gibt es jetzt auch in einer Glitzerversion. Für die neuen Produktfarben haben wir auch moderne Verpackungen entwickelt.



Aktuell große Aufgabe ist, unsere bisherigen Verpackungen hinsichtlich Umweltverträglichkeit zu überprüfen und klimaneutrale Verpackungsalternativen zu entwickeln.



BERATUNG RUND UM DAS THEMA AUTISMUS

Der Fachdienst Autismus ist zuständig für zirka fünfzig Klient*innen aus dem autistischen Spektrum im Freundeskreis Mensch.

Darüber hinaus unterstützen wir die Mitarbeitenden in den Werkstätten, Förder- und Betreuungsgruppen, Wohnhäusern und ambulant betreuten Wohnformen in unterschiedlicher Form: Das können regelhafte Einzelberatungen sein oder auch Teamberatungen. Selbstverständlich helfen wir auch in Krisensituationen. Für neue Mitarbeitende gibt es jährliche Basisschulungen. Unsere Beratungsleistungen stehen auch Eltern, Angehörigen und sonstigen anfragenden Personen offen.

Unsere Arbeit mit Menschen im autistischen Spektrum hat den Aufbau und die Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität mit im Fokus. Natürlich wollen wir dadurch auch neue Klient*innen erreichen und die Öffentlichkeit über unsere Arbeit informieren.

Aktuell betreuen wir dreizehn Menschen aus dem autistischen Spektrum in Einzelangeboten. Konkreter Schwerpunkt dieser Arbeit ist, dem Alltag als auch den eigenen Gefühlen und Beziehungen Struktur zu geben. Individuelle Förderangebote um die Kommunikation zu verbessern, gehören ebenso dazu.

Während der Corona-Krise vollbrachten unsere Klient*innen erstaunliche Leistungen. Sie wurden mit vielen massiven und beängstigenden Veränderungen und Einschränkungen im Alltag konfrontiert. Haltgebende Tagesstrukturen brachen weg, soziale Kontakte wurden verboten. Sie mussten ganz neue Dinge lernen wie etwa einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen oder neue Wege in der Werkstatt zu gehen. Plötzlich waren da Pfeile auf dem Boden, die bekannten Wege versperrt. Vertraute Tagesabläufe wurden schlagartig verändert.



Auch die Eltern und Angehörigen mussten Außer-gewöhnliches leisten: zu Hause haltgebende Strukturen aufbauen, vielen Fragen standhalten, die so oft nicht beantwortet werden konnten und schließlich Stressreaktionen aushalten, die diese ungewöhnliche Situation mit sich brachte. Vielen Dank dafür!

Im Oktober 2020 verstärkte sich der Fachdienst Autismus personell: Die lange vakante Teilzeitstelle im Bereich Unterstützte Kommunikation haben wir mit Leonie Weber fachlich hochkarätig besetzt. Der Corona bedingt abgesagte Fachvortrag: „(M)eine andere Wahrnehmung“ von Gee Vero soll im Mai 2021 nachgeholt werden. Die durch Aktion Mensch geförderte Veranstaltung werden wir rechtzeitig intern und extern bewerben.

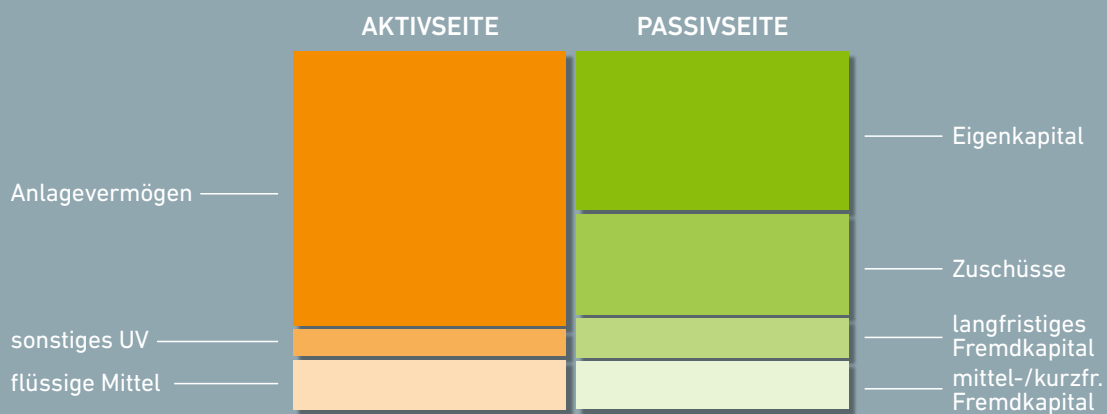
WIRTSCHAFTLICHE SITUATION KENNZAHLEN 2019

Im Geschäftsjahr 2019 hat der Freundeskreis Mensch e.V. mit einem Ergebnis von 414 TEUR einen positiven Jahresabschluss erzielt. Der gegenüber dem Vorjahr 2018 geringfügig niedrigere Überschuss ist unter anderem gestiegenen Personalkosten geschuldet. Für das Jahr 2020 erwarten wir ein niedriges positives Ergebnis. Die notwendigen Vorleistungen auf die anstehenden Veränderungen durch das Bundesteilhabegesetz und die Corona-Pandemie haben zusätzliche Kosten verursacht beziehungsweise die Erlöse verringert. Gleichzeitig haben wir Investitionen zurückgestellt.

Region Tübingen	Leistungsentgelte	Umsatzerlöse	Zuschüsse	Ø Belegte Plätze	Zu-/Abgänge
Assistenzzentrum Tübingen	1.293 T€		3 T€	29	1/0
Förder- und Betreuungsbereich	632 T€		10 T€	23	0/0
Lotte-Zimmer-Haus inkl. TS	1.589 T€			53	4/6
ABW psychisch kranke Menschen	702 T€			56	22/15
ABW geistig behinderte Menschen	480 T€		2 T€	28	6/3
Gaststätte Loretto	205 T€	624 T€	5 T€	15	0/0
Reha-Werkstatt Tübingen inkl. Außenarbeitsplätze im UKT	860 T€	196 T€		74	5/8
Berufsbildungsbereich	355 T€	4 T€		18	7/5
Offene Hilfen mit MOVE	9 T€	1 T€	139 T€	über 100	-
SpDi, AKKU, Zuverdienst	53 T€	12 T€	420 T€	über 500	-
Region Rottenburg	Leistungsentgelte	Umsatzerlöse	Zuschüsse	Ø Belegte Plätze	Zu-/Abgänge
Wohnhaus Dätzweg inkl. TS	1.812 T€			50	2/0
Förder- und Betreuungsbereich	1.124 T€			39	2/1
WfbM Felix-Wankel-Straße	700 T€	219 T€	29 T€	47	1/1
Reha-Werkstatt Rottenburg	450 T€	80 T€		31	1/4
Berufsbildungsbereich	90 T€			5	2/0
Steinlach-Wiesaz	Leistungsentgelte	Umsatzerlöse	Zuschüsse	Ø Belegte Plätze	Zu-/Abgänge
Wohnhaus Grundstraße	620 T€			15	1/0
Wohnhaus Altenbach inkl. TS	1.010 T€			26	2/2
Förder- und Betreuungsbereich	1.097 T€		1 T€	38	4/1
Werkstattzentrum Gomaringen inkl. Außenarbeitsplätze	2.244 T€	288 T€	3 T€	170	5/8
Berufsbildungsbereich	276 T€			14	6/2
Becks Plastilin	232 T€	532 T€	30 T€	16	0/0

Auf Basis des von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ADJUVARIS am 20. Mai 2020 festgestellten Berichts über die Prüfung des Jahresabschlusses 2019 stellt sich die Vermögensstruktur und die Ertragslage des Freundeskreis Mensch e.V. wie folgt dar:

FINANZLAGE: VERMÖGENSSTRUKTUR



ERTRAGSLAGE

	2019		2018		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
ordentl. Betriebsergebnis	361	1,6	496	2,2	-135	-27,2
Finanzergebnis	-71	-0,3	-94	-0,4	+23	-24,5
neutrales Ergebnis	124	0,5	167	0,8	-43	25,7
Jahresergebnis	414	1,8	569	2,6	-155	-27,2

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist ein Kontrollgremium des Vereins Freundeskreis Mensch und ist nach der Satzung vorgeschrieben. Er setzt sich aus von der Mitgliederversammlung gewählten Mitgliedern zusammen. Der Verwaltungsrat berät den Vorstand bei seiner Arbeit, sorgt für die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und überwacht die Geschäftsführung des Vorstands.



Die Mitglieder des Verwaltungsrats sind von links nach rechts: Volker Derbogen, Monika Bormann, Günter Metelka, Tatjana Teufel, Wolfgang Wagner (Vorsitzender), Michael Lucke und Steffen Heß.

Der Verwaltungsrat tagt in der Regel viermal jährlich. Im Jahr 2020 haben Sitzungen auch als Videokonferenzen stattgefunden. Der Verwaltungsrat hat sich im Berichtszeitraum vor allem mit folgenden Aufgaben beschäftigt:

- Jahresabschluss des Jahres 2019 und Wirtschaftsplanung des Jahres 2020
- Betrachtung der wirtschaftlichen Lage des Vereins, insbesondere auch der Prognose über das Jahr 2021
- Verabschiedung des geschäftsführenden Vorstands, Schaffung einer Übergangsregelung und Auswahl eines Nachfolgers
- Begleitung des Neubaus der Reha-Werkstatt in Rottenburg
- Ausgestaltung der Angebote der Werkstätten für behinderte Menschen unter den neuen Rahmenbedingungen des Bundesteilhabegesetzes

Angehörigen- und Betreuerbeirat

Die Mitglieder des Angehörigen- und Betreuerbeirats vertreten die Interessen der Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung, ihrer Angehörigen und ihrer gesetzlichen Betreuer*innen. Sie nehmen Wünsche, Anregungen und Beschwerden entgegen oder beraten und unterstützen Angehörige oder gesetzliche Betreuer*innen. Die Umsetzung der Aufgaben erfolgt in enger Abstimmung mit dem Freundeskreis Mensch e.V.

Die Mitglieder sind Karl Fischer, Suse Hirrle, Susanne Hochländer, Maria Riedinger, Petra Robbin, Heike Wanner und als Sprecher des Angehörigen- und Betreuerbeirats Eberhard Wurst.

Kontakt: Eberhard Wurst
Telefon 07121 77 457
E-Mail angehoerigenbeirat@freundeskreismensch.de

Förderer und Unterstützer

Wir danken allen Förderern und Unterstützern, die durch teilweise sehr großzügige Sach- und Geldspenden unsere Arbeit und viele Projekte unterstützen. Ihre Unterstützung ermöglicht direkte Hilfen für betroffene Menschen.

Wir danken an dieser Stelle allen Spendern! Spender-/innen, die uns einen nennenswerten Betrag haben zukommen lassen, nennen wir hier gerne persönlich und sagen herzlich Dankeschön:

- *Bahnhof Apotheke, Rottenburg*
- *Fehrenbach Brigitte, Gomaringen*
- *fido GmbH + Co KG, Rottenburg*
- *Renz Irmgard, Dettenhausen*
- *Salscheider Gebäudedienste GmbH, Reutlingen*
- *Schmitt + Sohn Aufzüge GmbH, Tübingen*
- *Steiner Hans-Christoph, Tübingen*

Auch den vielen Menschen, die uns weitere Beträge gespendet haben, sind wir dankbar verbunden. Wir achten sehr darauf, dass wir mit diesen Zuwendungen sehr sorgfältig und immer entsprechend den Wünschen der Spender umgehen!

Gefördert haben uns auch:





Freundeskreis Mensch e.V.
Robert-Bosch-Straße 25
72810 Gomaringen
07072 60010
info@freundeskreismensch.de
www.freundeskreismensch.de

Spendenkonto

Kreissparkasse Tübingen
IBAN DE75 6415 0020 0004 4444 97
BIC: SOLADES1TUB

